Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 3 (1887)

Heft: 23

Rubrik: Für die Werkstätte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschiedenes.

Erfindungsschutz. In den „Basler Nachr." wird mit Hinsicht auf den Umstand, daß noch geraume Zeit vergehen dürfte, bis die Gesetzgebung über den Erfindungsschutz vollendet vorliegt, die Frage aufgeworfen, ob es nicht zulässig und rathsam wäre, da nun doch der Erfindungsschutz im Prinzip anerkannt ist, beim eidgen. Handelsdepartement bis zum Inkrafttreten des Bundesgesetzes eine interimistische Anmeldestelle zu errichten, welche von schweizerischen Erfindungen, gleichviel ob dieselben bereits im Auslande patentirt worden oder nicht, Vermerk nähme und ihnen, bis zum Zeitpunkt, wo auf Grund des definitiven Gesetzes über deren Patentfähigkeit entschieden werden kann, einen provisorischen Schutz angedeihen ließe, um ihnen für später im Falle eventueller Nachahmung die Priorität zu sichern. Es würde alsdann auf Grund dieser Einschreibung nach Inkrafttreten des Bundesgesetzes betreffend den Erfindungsschutz eventuell sofort gegen den oder die unbefugten Nachahmer vorgegangen werden können. Zur Schaffung der gewünschten interimistischen Institution bedürfte es natürlich eines Beschlusses der Bundesversammlung.

Preisausschreiben. Die „Société d'Encouragement pour l'Industrie nationale" in Paris schreibt einen Preis von Fr. 2000 für die Erfindung eines polychromen Zements aus, welcher die Eigenschaften des Steins, Marmors oder der terra cotta zeigt, sich wie Gyps ohne Brennen verarbeiten läßt und die nöthige Festigkeit besitzt, um in- und außerhalb der Gebäude verwendet werden zu können, wie dies bei terra cotta der Fall ist, dabei aber weder die Gefahren des Brennens, noch dessen Unzuverlässigkeiten und Schwinden aufweist. Die betreffende Masse soll geformt, gedrückt und besonders überarbeitet werden können, wie der Gyps.

Uhrenmacherei. In einer zahlreich besuchten Versammlung schweizerischer Uhrenmacher in Zürich wurde die Gründung eines schweizer. Uhrenmachermeister-Vereins beschlossen und ein Vorstand auf 3 Jahre bestellt aus den HH. Keller-Tobler in Winterthur (Präsident), Hugentobler in Weinfelden, Veil in Außersihl, Frefel in Romanshorn und Nüßli in Illnau. Zweck des Vereins ist, die Uhrenmachermeister der Schweiz zu einer festen Korporation zusammenzuschließen, um der Stümperei im Uhrenmacherberufe und jedem unehrlichen Geschäftsgebahren im Uhrenhandel zu steuern. Vor allem soll auch dem Lehrlingswesen Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Maschinenbau. Die Gießerei C. Borner u. Co. in Rorschach, aus der schon so manches schöne Werk hervorgegangen, befaßt sich zur Zeit auch mit der Erstellung von Ziegelmaschinen. Dieselben werden in 3 Größen geliefert und zeichnen sich durch große Leistungsfähigkeit und geringen Kraftbetrieb aus. Ferner liefert das Etablissement als Spezialität: Lehmschlemm-Maschinen für Ziegeleien und Töpfereien, Walzwerke, Ziegeltransportwagen, Elevatoren und Ringöfen, wie auch komplete Ziegelei-Einrichtungen.

Glaserstreik in St. Gallen, Herisau, Winterthur und Zürich. Wie wir vernehmen, hat letzten Montag auf Veranlassung von Herrn Regierungsrath Stößel, Präsident des schweizer. Gewerbevereins und Stadtrath Koller, Präsident des Gewerbevereins Zürich, in Zürich eine Konferenz von Glasermeistern und Glaserhilfen zur Ausgleichung ihres bekannten Streites stattgefunden. Das Zentralkomite der schweizer. Meister war durch die HH. Schoop (Präs.) und Seeger (Aktuar) vertreten. Nach 6½stündigen Berathungen einigte man sich auf die Abänderung einzelner Paragraphen, welch letztere nun Donnerstag der Versammlung der Gehilfen und Sonntags derjenigen der Meister vorgelegt werden. Erfolgt, wie wir hoffen, deren Genehmigung, so ist der Strike beendigt, was im Interesse beider Theile jedenfalls sehr zu begrüßen wäre.

Schreinerstrike in Bern. Am 31. Aug. Abends ist zwischen dem Verein der Schreinermeister und dem Schreinerfachverein eine Vereinbarung unterzeichnet worden, auf Grundlage welcher die Reservekassekommission den Schreinerstrike als erledigt erklären dürfte.

Diese Vereinbarung bestimmt im wesentlichen: Erhöhung der vor dem 1. Mai 1887 bestandenen Löhne um 10 Proz.; Ansetzung einer effektiven Arbeitszeit von 10½ Stunden; einen Minimaltaglohn von Fr. 3.30 während einer 14-tägigen Probezeit und von Fr. 3.80 nachher; Erhöhung des Lohnes um 25 Proz. bei Ueberzeitarbeit und von 50 Proz. bei Sonntagsarbeit, wenn über 62 Stunden in der Woche gearbeitet würde; Beibehaltung der Akkordarbeit nach Maßgabe der von Arbeitern und Meistern am 31. August vereinbarten Tarife; Verabfolgung eines Lohnbüchleins an jeden Arbeiter; Anschlagen dieser Arbeitsbedingungen in jeder Werkstätte; Anrufung eines Schiedsgerichtes bei Anständen, die sich aus diesem Vergleich ergeben; Verpflichtung zum einträchtigen Zusammenwirken von Meistern und Arbeitern zum Wohl des Schreinerhandwerks.

Schreinerei. Eine interessante Annonce finden wir in einem Leipziger Blatte. Sie lautet wörtlich:

„Einem hochgeehrten Publikum von Leipzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich, von Südamerika gekommen, mich hier als **Tischlermeister** niedergelassen habe und bitte ein hochgeehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

Mache auf runde Stühle, amerikanische Sitze oder Rohrgeflechte für den geringen Preis von **50 Pfg. per Stück;** das Poliren eines Stuhles kostet nur **30 Pfg.** Was ein hiesiger Tischler an einem Stuhle in 6 Stunden arbeitet, verfertige ich in **15 Minuten.** Der Ueberzeugung wegen bitte ich daher das hochgeehrte Publikum, einen Stuhl zu mir zu bringen und mache denselben **gratis.**

Gleichzeitig theile einem hochgeehrten Publikum mit, daß ich nebenbei auch neue Stühle führe zu Fabrikpreisen. Hochachtungsvoll Gerschin Tischel, Tischlermeister, Leipzig, Ritterstraße 36/1."

(Wollen unsere jungen Schreinergesellen ihren Wanderschritt nicht auch nach den südamerikanischen Urwäldern richten, um dieses „Hexenwerk" zu erlernen? Die Red.)

Goldene Regeln für Gewerbetreibende gibt der „Fabrikant" seinen Lesern und er thut Recht daran.

Behandele Deine Arbeiter als Deine Mitmenschen. — Kaufe für Deine Arbeiter gutes Material. — Liefere nur dauerhafte Arbeit. — Bezahle Deine Schulden auf's Pünktlichste. — Achte das Talent und fordere nicht, daß sich dasselbe blindlings dem Geldbeutel unterwerfe. — Unterstütze die Talente und Du unterstützest die Fortschritte und Dich selbst. — Beachte die Fortschritte auf dem Gebiete der Industrie und suche die Vortheile daraus. — Verliere niemals den Muth, wenn hin und wieder Geschäftsstockungen eintreten. — Habe stets einen Bleistift in der Tasche, um sogleich rechnen zu können. — Vergeude Deine Zeit nicht in Wein- und Bierstuben, der Vormittag ist die beste Zeit zur Arbeit. — Achte Deine Arbeit und wirf Deine Waare nicht auf die Straße. — Mache Dich von Deinen Kunden nicht abhängig. — Begnüge Dich mit einem bescheidenen Nutzen. — Beim Verborgen Deiner Waare siehe auf den Charakter des Kunden, dessen Ehrlichkeit und Tüchtigkeit und schätze auch den kleinen und ordentlichen Kunden.

Offizielle Mittheilungen aus dem schweiz. Gewerbeverein.

(Offizielle Mittheilung des Sekretariates vom 5. September 1887.)

1. Um die weitere Verbreitung unserer Publikationen durch den in- und ausländischen Buchhandel zu fördern, hat der leitende Ausschuß Kommissionsverlagsverträge abgeschlossen mit

a) der Buchhandlung S. Höhr in Zürich für die Fachberichte aus dem Gebiete der schweizer. Gewerbe pro 1886. Verkaufspreis Fr. 2.—;

b) der Verlagshandlung W. Büchler in Bern für die „Gewerblichen Zeitfragen". Verkaufspreis per Heft Fr. 1.

Die Buchhandlung S. Höhr hat früher schon in Kommissionsverlag genommen: Vorschläge des Zentralvorstandes des schweizerischen Gewerbevereins an das Zolldepartement betreffend Revision des schweizer. Zolltarifs. Verkaufspreis Fr. 2.

Diese Publikationen können demnach bei jeder schweizer. Buchhandlung oder direkt bei oben genannten Firmen zum beigefügten Verkaufspreis bezogen werden.

2. Wir erlauben uns, einige Sektionsvorstände an die baldige Beantwortung nachstehender Kreisschreiben zu erinnern:

Nr. 71, betreffend Organisation eines gegenseitigen Arbeitsnachweises für junge Handwerker.

Nr. 77, betreffend Meister-Reservekasse.

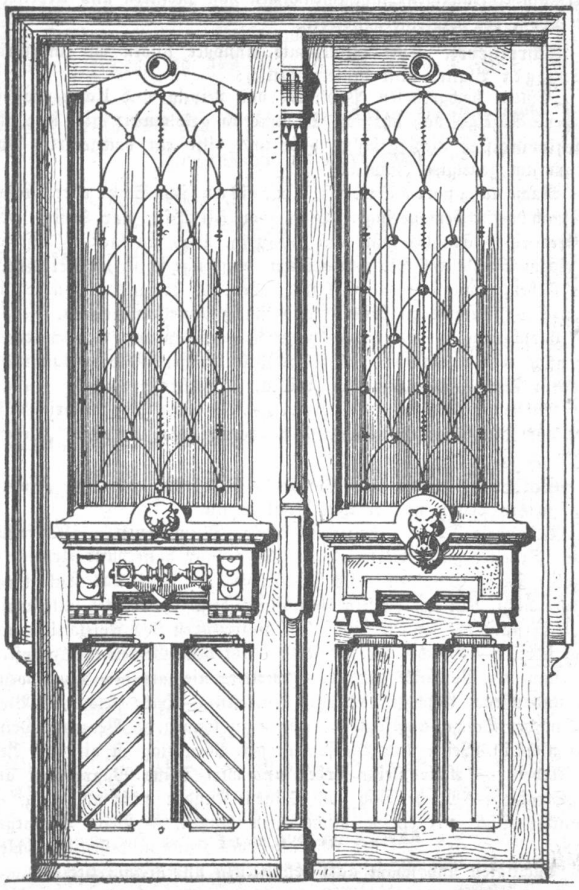
Ferner erinnern wir daran, daß bis zum 11. September unbedingt die provisorischen Anmeldungen für die Betheiligung an der Pariser Ausstellung 1889 oder an der Kunstgewerbe-Ausstellung in München 1888 in unsern Händen sein sollten.

Für die Werkstätte.

Eichenholzbeize.

80 Gramm trockenes kohlensaures Natron, 250 Gramm heller Ocker, fein präparirt, 2 Liter Regenwasser werden, nach

Musterzeichnung Nr. 27.



Zwei Entwürfe für Hausthüren.

Von Prof. Th. Krauth in Karlsruhe.

(Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeit.)

der „D. Tischler-Ztg.", eine halbe Stunde lang gekocht, dann werden noch 2 Liter Wasser zugesetzt. Zu dieser Beize setzt man noch 700 Gramm Bohnmasse aus 1 Kilogramm gelbem Wachs, 2 Liter Wasser und 70 Gramm Pottasche gekocht und bis zum Erkalten gut gerührt. (N. „Erf. u. Erf.")

Praktisches Aufthauen gefrorenen Bodens.

Um einen gefrorenen Boden aufzuthauen, damit man durch die harte Erdschicht zu Wasser- und Gasleitungsröhren gelangen könne, empfiehlt sich, wie der „Deutsche Bauunternehmer" meldet, vor dem Aufgraben ungelöschten Kalk zwischen die Schneeschichten über den aufzuthauenden Platz auszubreiten. Der Kalk löscht sich und erwärmt das darunter liegende Erdreich so, daß nach etwa 10 bis 15 Stunden selbst bei einer Kälte von mehr als 20° R. die betreffende Stelle mit Leichtigkeit aufgegraben werden kann. Bei angestellten Versuchen hat sich diese Methode trefflich bewährt. („Illustr. Wiener Gewerbezeitung.")

Ueber das Poliren.

Schreinermeister F. Zohlen sagt in der „Deutsch. Tischler-Zeitung" mit Rücksicht auf die deutsche Möbelpolitur:

„Poliren konnten wir Alten, das sieht man an jedem Möbel aus alter Zeit. Unser Handwerk verstanden wir. Das heutige Poliren ist meistens nur ein Schmieren." — Was man beim Poliren selber zu beachten hat, faßt genannter Fachmann kurz so zusammen:

„Die Grundlage jedes Polirens ist, daß 1) gut abgeputzt und geschliffen wird; 2) daß vor dem Beginn des Polirens die Fläche möglichst rein von Oel ist; 3) daß, bevor Politur auf die Fläche kommt, die Poren des Holzes gefüllt sind. — Wie gut abgeputzt und geschliffen wird, läßt sich nur in der Werkstatt lernen. Das Grundpoliren mit Spiritus und Bimsstein füllt die Poren mit einer festen Masse, ohne daß sich eine solche auf die Holzfläche ablagert, auch wird hierbei überflüssiges Oel beseitigt. Nothwendig ist nur, daß das Holz mindestens vierundzwanzig Stunden stehen bleibt, ehe man mit dem eigentlichen Poliren beginnt. Schleift man nun die Fläche mit Bimssteinmehl oder auch Ziegelmehl gehörig durch, so ist diese durchaus glatt und die Poren sind gefüllt. Es leuchtet ein, daß bei dem nun folgenden Poliren das Bimssteinmehl, welches in den Poren ist, aufgeweicht wird. Auch ist klar, daß durch sehr starke Politur über die Poren sich bald eine Schellackhaut legt. Sind nun die Poren nicht vorher mit einer erhärteten Masse gefüllt worden, so wird die erwähnte Schellackhaut immer wieder eintrocknen. Hieraus ergibt sich die Lehre: Nicht zu starke Politur anwenden, namentlich nicht, bevor man sicher ist, daß die Poren gefüllt sind. Jeder Tischler weiß, daß es Zeit und Arbeit kostet, das beim Poliren verwendete Oel wieder zu entfernen. Daraus folgt, daß man Oel nicht „ohne Noth" anwenden soll. Es ist nun keineswegs nöthig, schon beim Beginn des Polirens die kreisförmigen Bewegungen auszuführen. Polirt man der Länge nach, mit energischen, langen Zügen, so kann man Oel fast ganz entbehren und es ist bei einiger Uebung und Aufmerksamkeit nicht schwer, die Poren zu füllen und eine Schellackschicht auf die Fläche zu bringen, ohne einen Tropfen Oel zu verwenden. Ist dies aber gelungen, so ist die Arbeit so gut wie beendet. Jetzt wird nochmals mit feinstem Bimssteinpuder und einem Filzklotz geschliffen und genügen einige Ballen Politur, um den feinsten Glanz zu erzielen."

Asbestpappe

fertigt Ladewin nach einem patentirten Verfahren auf folgende Weise: Der zu verwendende Asbest wird mit Glyzerin (auf 100 kg Asbest zirka 4—6 kg Glyzerin) getränkt. Da jedoch diese Operation in Folge des geringen Quantums Glyzerin nur schwer ausführbar ist, so mischt man zu dem Glyzerin zirka 5—10 Theile Wasser und fügt wegen innigerer Verbindung des Asbestes zirka 4—6 kg Fischleim hinzu, mit welcher Mischung der zu verwendende Asbest imprägnirt wird. Durch diese Imprägnirung der Asbestfasern werden selbe isolirt und derart chemisch vorbearbeitet, daß fernere Beimischungen keine nachtheiligen Wirkungen auf den Asbest ausüben können, wie es bisher der Fall war. Sobald nun der Gesammtstoff in einem Holländer gut gemahlen ist, wird eine Lösung von 2—3 kg trockener Harzseife (in heißem Wasser aufgelöst) hinzugefügt, gründlich mit den vorigen Substanzen durchmischt und dann eine Lösung von zirka 6 kg Zinkchlorid in zirka 15—25 Liter Wasser und schließlich eine Lösung von 10 kg Graphit in zirka 50 Wasser hinzugesetzt. Die Graphitlösung erhöht die Feuerfestigkeit und gibt der Platte ein gummiplattenähnliches Aussehen. Für oft zu öffnende Rohrflantschen als Dichtungsmaterial verwendet, kann dasselbe auch auf einer, resp. beiden Seiten mit Drahtgeflecht versehen werden. Die nun fertig gestellte innig durchmischte Masse wird bekannterweise mittelst Pappen- oder Papiermaschinen zu Pappen resp. Papier beliebiger Stärke verarbeitet. Das soweit hergestellte Fabrikat wird alsdann gepreßt, an der Luft getrocknet und dann einer 1-perzentigen Zinkchloridlösung-Imprägnirung unterworfen, wieder getrocknet und dann durch eine $^1/_2$—1-perzentige Harzseifenlösung in Wasser, nachdem die Harzseite vorher in Spiritus aufgelöst wird, gezogen und schließlich wieder an der Luft getrocknet. Um der Pappe (Papier) ein schöneres Aussehen zu geben, kann selbe (selbes) durch ein Glättwerk geführt werden. Viele Anfragen, die in letzter Zeit an uns gerichtet wurden, über ein geeignetes Verfahren, Asbest als Masse zu verarbeiten, finden in Vorstehendem Erledigung.

Aetzen als Dekorationsmittel.

Durch die Aetzung werden alle Zeichnungen weit richtiger, weil naturwahr, wiedergegeben, was bei der Handgravirung weniger der Fall ist. Die Säuren, deren man sich zum Aetzen bedient, graviren rasch und willig die feinsten und schwierigsten Zeichnungen. Der Aetzer hat nur darüber zu wachen, daß die Zeichnungen nicht durch allzuscharfes Aetzen oder durch unrichtigen Gebrauch der Deckmittel verunstaltet werden. Auch hat er es vollkommen in seiner Macht, der Zeichnung jede beliebige Tiefe oder Höhe zu geben, je nachdem er dieselbe vertieft oder erhaben darstellen will. Mittelst Aetzung können nicht nur lineare Zeichnungen, sondern auch Kornbilder (Kreidezeichnungen), d. h. aus lauter feinen Punkten bestehende Bilder in Metall gravirt werden, welche je nach der dichteren oder loseren Gruppirung der

Punkte die feinsten Uebergänge von Licht zu Dunkel zeigen, also gewissermaßen Halbtonbilder darstellen, wie sie nur Tuschzeichnungen und photographischen Erzeugnissen eigen sind. Durch Aetzung kann man ferner jede Zeichnung umgestalten in Emailbilder, indem man Emailfarben in die vorgeätzten Vertiefungen einträgt und daselbst anschmilzt, in Lack- und Farbenbilder, indem man die ausgeätzten Vertiefungen mit Lackfarben ausfüllt und antrocknen läßt, in Einlagebilder, indem man in die Vertiefungen andere Metalle einlegt und durch Anschweißen, Löthen 2c. mit der Unterlage vereinigt, in galvanoplastische Bilder, indem man die Vertiefungen auf galvanoplastischem Wege mit anderen Metallen ausfüllt, sowie in plastische Bilder durch Abformen von photochemischen Bildern im Metall. (Wieck's Gewerbezeitung.)

Um das Brechen der Schmirgelräder und der Schleifsteine zu verhüten,

hat man in England, wie die „Centralztg. für Optik und Mechanik" mittheilt, folgendes Verfahren: Man benutzt den Vorrath an Schleifsteinen nicht früher als Mitte Juli, damit sie hinlänglich Zeit haben, in der Sonne und Luft zu trocknen. Sobald sie durchaus trocken sind, muß man sie nicht mit dem Boden in Berührung bringen, wo sie wieder feucht werden könnten. Bevor man sie in Gebrauch setzt, wird jeder Stein erst in einem starken eisernen Probekasten geprüft, in welchem er mit einer viel größeren Schnelligkeit in Rotation versetzt wird als für ihn bestimmt ist. Die Steine über neun Zoll im Durchmesser werden mit Seitenketten oder Platten aufgehängt, wenn sie nicht im Gebrauche sind, statt sie auf ihren Spindeln liegen zu lassen. Die Beobachtung dieser Regeln soll sich in einer 20-jährigen Praxis bewährt haben.

Fragen
zur Beantwortung von Sachverständigen.

98. Welches ist bis dato die beste Schutzvorrichtung für Zirkularsägen und wo kann man solche beziehen? K.

99. Wer liefert sämmtliche Bestandtheile für Velocipede, zwei- und dreirädrig?

100. Wer hat eine Pumpe mit Manometer zu verkaufen, die zum Probiren von Wasserleitungen in den Häusern bestimmt wäre. Offerten an E. Bachmann, Quincaillerie & Serrurerie, Chaux-de-Fonds.

Antworten.

Auf Frage **89.** In Lohpumpen liefere das Beste, was bis heute auf diesem Gebiete gemacht worden.
J. Brülmann, Mechan. in Oberaach (Thurgau).

Auf Frage **94.** Es wünschen mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten Guillod u. Schumacher,
Mechaniker u. Fraisenfabrkt. in Chez-le-Bart (Neuchâtel).

Arbeitsnachweis-Liste.
Taxe 20 Cts. per Zeile.
Offene Stellen

für:	bei Meister:
1 Maler, dauernde Arbeit	Grob, Maler, Neßlau.

Bücherschau.

Musterbuch für Eisenkonstruktionen. Herausgegeben vom „Verein deutscher Eisen- und Stahlindustrieller" und bearbeitet von C. Scharowsky, Civilingenieur in Berlin. In zwei vollständig getrennten, auch sachlich durchaus von einander unabhängigen und einzeln käuflichen Theilen. Mit zahlreichen Tafeln und Tabellen. Leipzig 1887, Verlag von Otto Spamer.

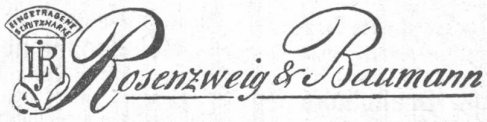
Unter obigem Titel beginnt soeben ein Werk zu erscheinen, welches nicht nur für Architekten, Baumeister, Maurermeister und Zimmermeister, sondern überhaupt für jeden Ingenieur von Wichtigkeit ist. Bekanntlich gibt es für die Anwendung von Eisen-Konstruktionen eine Reihe Hilfsbücher, welche in der Hauptsache die Methode zur Bestimmung der Dimensionen entwickeln. Im Gegensatz hierzu stellt nun der erste Theil des vorliegenden Musterbuches für ganz bestimmte in der Baupraxis regelmässig wiederkehrende Fälle die detaillirten Konstruktionen mit Angabe der zu verwendenden Profile dar. Der in der Praxis Thätige findet in diesem Musterbuche nicht nur alle brauchbaren Konstruktionen, sondern auch die Berechnungen für den einzelnen Fall, so dass er vollständig der Mühe des Entwerfens und des Berechnens enthoben ist.

Mit Hilfe dieses I. Theiles des „Musterbuches" wird es daher selbst Solchen, welche mit der Technik der Eisenkonstruktionen minder vertraut sind, fortan keinerlei Mühe und Schwierigkeiten mehr bereiten, bei den Baukonstruktionen das Eisen in zweckmässiger Form anzuwenden.

Der II., ebenfalls einzeln käufliche Theil des Musterbuches wird vorwiegend neue Projekte von Bauten in Eisen enthalten und hierbei hauptsächlich solche Bauwerke zur Darstellung bringen, in denen das Eisen vorherrschend als Baumaterial verwendet wird, während die andern Baumaterialien mehr oder weniger untergeordnet auftreten. Um den Abnehmern des Werkes den Ankauf desselben möglichst zu erleichtern, soll dasselbe nicht nur in zwei gesonderten, einzeln zu beziehenden Theilen erscheinen (deren erster im Umfang von etwa vierzig Bogen, geheftet Mk. 6, gebunden Mk. 8 und deren zweiter geheftet Mk. 10, gebunden Mk. 12 kosten wird), sondern der erste Theil soll auch in vier aufeinander folgenden Lieferungen (etwa je 10 Bogen) zum Preise von je Mk. 1.50 bezogen werden können.

Doppeltbreite Carreau-Jacquards, Saison-Nouveautés, in je 20 verschiedenen Qualitäten und 30 modernsten Farben à Fr. 1.10 per Elle oder Fr. 1.85 per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Zentralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Kollektionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

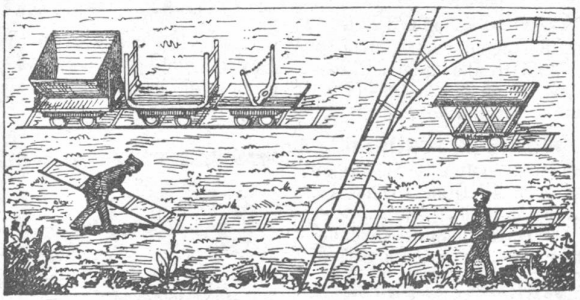


Hessen-Cassel
Fabrik von Lacken für die Möbel- u. Holzwaarenindustrie.
Starkfressende Beizen.
Nussbeize in Körnern
802 **sehr ausgiebig,**
gibt einen warmen, angenehm braunen Ton.

Vortheilhafte Gelegenheit.

In Folge Krankheit billigst zu verkaufen ein **Gasmotor,** horizontal, 4 Pferdekräfte, garantirt, regelmässigen u. geräuschlosen Gang. Neuestes System, bestens erhalten, erst seit Kurzem in Betrieb, somit wie neu. Gasverbrauch gering. Geeignet für jeglichen Beruf u. Gewerbe. **Preis Fr. 2300.** Sich zu wenden an
1330) **H. Dürst-Staehli, Chaux-de-fonds.**

Alfred Oehler, Ingenieur
Mech. Werkstätte in WILDEGG (Schweiz).



Spezialität in tragbaren Stahlgeleisen für Feld-, Dienst- und Industriebahnen. Eiserne Transportwagen für Geleise, eiserne Schubkarren. Projekte und Anlagen von Fabrik-Geleisen.
Dépots: **Zürich, Musterlager, Rämistrasse.**
Bern, G. Anselmier, Ingenieur.
Man verlange das neueste illustrirte Preisverzeichniss.